Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Gipserarbeiten an C. Aebli-König in Ennenda; die Erstellung der Böden an Stuber u. Co. in Schüpfen und H. Hefti u. Co. in Altdorf.

Bildhauerarbeiten zum Postgebäude in Freiburg. Die Arbeiten in Hartstein an Christofero Vicari in Bern und Zürich; cirka 1/3 der Arbeiten in Savonnièrestein an Weber-Frey in Bern, cirka 2/3 an K. Leuch in Zürich.

Typische Façaden-Entwürfe von Neu- und Umbauten für Geschäftshäuser in Bern. a) Objekt Hans Rüfenacht, Spitalgasse: 1. Preis (Fr. 250) Herr v. Känel, Baubureau Bürgi; 2. Preis (Fr. 150) Herr F. Widmer, Architekt, in Firma Bracher u. Widmer. b) Objekt Häuser Spitalgasse 10 und 12: Zwei zweite Preise ex æqua (je Fr. 150) die Herren H. v. Känel und Hans Dasen, Architekten. c) Objekt Centralbad, Marktgasse: Ein zweiter Preis (Fr. 100) Herr F. Studer, Architekt. d) Objekt Hans Schwob, Marktgasse: Zwei Preise den Herren L. Matthys, Architekt (Fr. 150) und P. Girsberger, Architekt (Fr. 100).

Asbestcement „Kühlewein"

ist ein feuersicherer Verputz, welcher vornehmlich zur Umhüllung von eisernen Säulen, Tragbalken und Abschlußthüren dient und überall da unbedingt notwendig ist, wo solche freiliegende Konstruktionsteile irgend welche Belastung erfahren.

Eine Anzahl Schadenfeuer hat zur Genüge dargelegt, daß die Tragkraft solcher Eisenteile schon bei mäßiger Hitze bedeutend abnimmt, ebenso, daß durch die Wärmeausdehnung zerstörende Deformationen eintreten können. Diese schädlichen Wirkungen verhütet Asbestcement „Kühlewein" dessen vollkommener Schutz gegen Feuer durch zahlreiche amtliche und andere Prüfungen über allen Zweifel festgestellt ist.

Asbestcement „Kühlewein" ist ein Pulver, welches mit Wasser angemacht in 10—20 Minuten zu einer schiefergrauen Masse erhärtet, die genagelt, gehobelt, gesägt und geschnitten werden kann.

Für jede weitere Auskunft betreffend Asbestcement „Kühlewein" wende man sich an den Generalvertreter für die Schweiz, Herrn Felix Beran in Zürich.

Verschiedenes.

Eine neue eidg. Münzstätte soll errichtet werden. Der Bundesrat glaubt, die Kosten für diesen Bau seien um so eher zu bestreiten, als der Münzreserve-Fond auf acht Millionen Fr. angewachsen ist.

Bauwesen in Bern. Der Stadtrat hat dem Gemeinderat für Vorarbeiten zum Kasinoneubau auf dem Hochschulareal einen Kredit von Fr. 23,000 eröffnet. Davon sind Fr. 10,000 für eine Konkurrenzausschreibung zur Erlangung von Projekten bestimmt. Diese Konkurrenz soll indessen erst eröffnet werden, wenn der vor dem Bundesgericht pendente Rekurs gegen den Großratsbeschluß über Verkauf des Hochschulareals an die Gemeinde Bern entschieden ist.

Neues Postgebäude in Bern. Der Bundesrat verlangt von den eidg. Räten für den Bau eines neuen Post- und Telegraphengebäudes in Bern einen Kredit von 3,420,000 Fr.

Der Verwaltungsrat der Jura-Simplon-Bahn bewilligt 1,143,300 Fr. Spezialkredite, wovon 743,300 Fr. für Bahnhoferweiterungen 2c. und 400,000 Fr. für Anschaffung von Rollmaterial.

Die Konferenz der Vertreter der Behörden und Korporationen der Stadt St. Gallen betr. die Verteilung einer Uebernahme von Fr. 2,800,000 an die Linie Romanshorn-St. Gallen-Wattwyl-Linthgebiet hat festgesetzt, daß die politische Gemeinde Fr. 1,800,000, die Bürgergemeinde Fr. 900,000 und das Kaufmännische Direktorium Fr. 100,000 zu übernehmen habe.

Stationsanlage Bäch am Zürichsee. Mit zirka 100 bis 150 Arbeitern wird die Nordostbahn jetzt sofort die

Armaturenfabrik Zürich

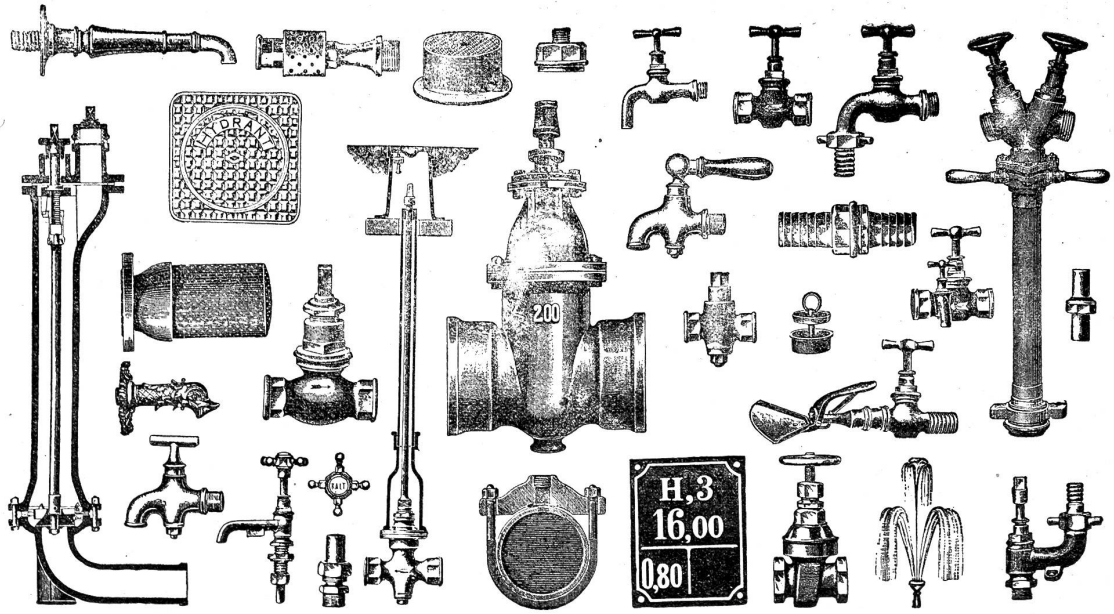
liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung: Wasser-Armaturen.

Ankerstrasse 101.

FILIALE der **Armaturen- und Maschinenfabrik** Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert **Nürnberg.**



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. 2269

Stationsanlage in Angriff nehmen. Das Ausfüllungsmaterial wird von Arnold Fuchs zur Säge und den Gebr. Höfliger zur Brauerei bezogen. Es ist also alle Aussicht vorhanden, daß es am 1. Okt. heißt: Bäch — einsteigen nach —!

Technikum Winterthur. Als Lehrer für Maschinenlehre, Technologie und Konstruktionsübungen am Technikum in Winterthur mit Amtsantritt auf 1. Oktober wurde Franz Xaver Peter von Geuensee, unter Verleihung des Professorstitels gewählt, als Lehrer für Maschinenkunde inklusive Technologie Karl Löwer von Durlach, ebenfalls unter Verleihung des Professorstitels.

Das eidgen. Rheinbaubureau in Rorschach hat die Gemeinderäte von Rheineck, St. Magrethen, Au und Widnau eingeladen, sich über die Wünschbarkeit der Schiffbarmachung des unteren Binnenkanals zu äußern.

Architekt Emil Bringolf von Hallau, in Luzern, wurde auf die Ermächtigung des Departements des Innern von der eidg. Baudirektion in Bern zum Staatsbauführer des eidgen. Post- und Telegraphengebäudes in Schaffhausen gewählt.

A. Stodola, Professor für Maschinenbau am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich hat vor kurzer Zeit einen Ruf an das Polytechnikum in Budapest erhalten. Trotz den glänzenden Offerten, die ihm gemacht wurden, hat sich Herr Stodola entschlossen, in seiner gegenwärtigen Stellung zu verbleiben.

Der Aarauer Stadtrat wählte zum Stadtingenieur Herrn Adolf v. Salis von Castasegna (Graubünden).

Der Gemeinderat von St. Gallen hat die Errichtung eines städtischen Volksbades und einer Desinfektionsanstalt für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Das st. gallische Finanzdepartement hat behufs Orientierung bezüglich der Verordnung über Petroleum-, Benzin- und Gasmotoren und um eine abermalige allseitige Prüfung dieser Angelegenheit, namentlich in Bezug auf die Frage der Gefährlichkeit derartiger Anlagen walten zu lassen, ein Kreisschreiben an sämtliche Gemeinderäte als Feuerpolizeibehörden erlassen, in welchem an Hand eines kurzen Fragenschemas um Auskunft über die Anzahl, Gattung, Art der Unterbringung von Motoren 2c. ersucht wird. Dabei gewärtigt das Departement auch darüber speziellen Bericht, ob die Entstehung von Brandkatastrophen oder anderer größerer oder kleinerer Unglücksfälle auf bezeichnete Motoranlagen schon zurückzuführen und ob seitens der Nachbarschaft jemals Klagen über Belästigung durch Geräusch oder Geruch eingegangen seien.

Die vereinigten Postangestellten von Chur haben um die Summe von Fr. 25,000 von Hrn. Gmelin, Bau- und Möbelfabrik, ein Stück Land zwischen dem Titthof und der Stickfabrik gekauft, auf welchem 16 Wohnhäuser erstellt werden sollen. (Eigenheim-Gesellschaft.)

Mit dem Bau der protestantischen Kirche in Arth soll im August dieses Jahres begonnen werden.

Die katholische Kirchengemeinde Kreuzlingen hat 28,000 Fr. für die Erstellung eines neuen Kirchturmhelmes bewilligt.

Unter der Firma „Wasserversorgung Dättlikon" (Zürich) hat sich mit Sitz daselbst eine Genossenschaft gebildet, welche die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydranten zum Zwecke hat. Aus den Wasserzinsen, den Einkaufsgebühren und übrigen Einnahmen werden die Jahresausgaben und Amortisationen der Bauschuld bestritten. Für entlehntes Baukapital haften die Genossenschafter solidarisch; im übrigen ist deren persönliche Haftbarkeit ausgeschlossen. Präsident ist Konrad Wettstein, Vicepräsident Jakob Wegmann, Aktuar Heinrich Ernst, Quästor Konrad Schmidli und Beisitzer Eduard Müller, alle in Dättlikon.

In Brunnen soll eine neue Quaianlage geschaffen werden. Durch einen gewiegten kantonalen Techniker ließen die Besitzer der Hotels „Adler", „Hirschen" und „Drossel" ein Quaiprojekt ausarbeiten. Nach diesem Projekte beabsichtigen die Strandbodenberechtigten den Quai, welcher vom „Waldstätterhof" aus beim Landungsplatz der Dampfschiffe einen weder schönen, noch praktischen Abschluß findet, in ungefähr gleicher Richtung fortzuführen gegen die Axenstraße und daselbst in schwacher Kurve bei der Badeanstalt zur „Drossel" in der Axenstraße derart auslaufen zu lassen, daß die dortige unschöne Kurve eine zweckmäßige Korrektur erfährt.

Die gegenwärtige Breite des Quai vor dem Hotel „Adler" beträgt 18 m, die projektierte Erweiterung 11 m, es würde somit die künftige Breite von 29 m betragen.

Vor den Hotels „Adler", „Hirschen" und Pension „Adler" beanspruchen die Besitzer der daherigen Häuser Ueberlassung von gegenwärtigem Kantonsstraßegebiet in der Länge der daherigen Hausfronten und in einer Breite von 6 m als Aequivalent für die hohen Erstellungs- und Unterhaltungskosten. Das den Hotelbesitzern eigentümlich zu überlassende Land dürfte von denselben nicht zur Erstellung von Hochbauten im engern Sinne verwendet werden, sondern nur für Anlage von Ziergärten eventuell nach Ermessen der Besitzer für Terrassen, oder Pavillons, die in keinem Falle die Höhe von 4 m übersteigen dürften. Die Kantonsstraße würde längs des Quaies eine Breite von 16 m erhalten und außerhalb desselben eine mit Bäumen garnierte öffentliche Promenade sich anfügen in der Breite von 7 Meter. Um auch die Interessen der Schiffleute in gebührender Weise zu wahren, ist im Plane unmittelbar bei der Dampfschiffbrücke ein sogen. Leist und längs des Quai in bisheriger Ausdehnung eine Treppenanlage vorgesehen.

† **Gustav Daverio.** Am 5. ds. hat Zürich einen bahnbrechenden Techniker verloren, der seinen industriellen Ruhm in alle Lande getragen, vielleicht auswärts noch bekannter und geschätzter gewesen ist als hier: den Mühlenkonstrukteur Gustav Daverio, einen großen Erfinder dieser Branche. 1851 kam der 1839 geborne Daverio nach Zürich, besuchte dann in Basel fünf Jahre lang die dortige Gewerbeschule, absolvierte hierauf das eidgenössische Polytechnikum in Zürich, nach einer praktischen Lehrzeit in der Brückenfabrik Dollfuß in Karlsruhe seine theoretischen Lehrjahre ergänzend und glanzvoll abschließend. Hernach finden wir den jungen Mann an der Arbeit in den Firmen Rieter und Gebr. Sulzer in Winterthur. 1866 trat er als Associe in die Maschinenfabrik Rorschach ein, um dann wieder nach ein paar Jahren mit den Ingenieuren Sievert und Giesker die Maschinenfabrik Oerlikon und endlich 1876 sein eigenes Geschäft „Gustav Daverio" in Zürich zu installieren. Damit war er auf sein Spezialgebiet, die Mühlenkonstruktion gekommen. Ihm verdankt man die Erfindung der Hartgußwalzen, die Umwandlung des alten Steinmahlganges in das Hartgußdreiwalzensystem, der so ungleich leistungsfähiger ist in Quantität und Qualität. Daverio hat in Bellegarde einen Betrieb eingerichtet, der in 24 Stunden 400 Meterzentner Getreide zu mahlen vermag. Aber auch den Kleinbetrieben kam

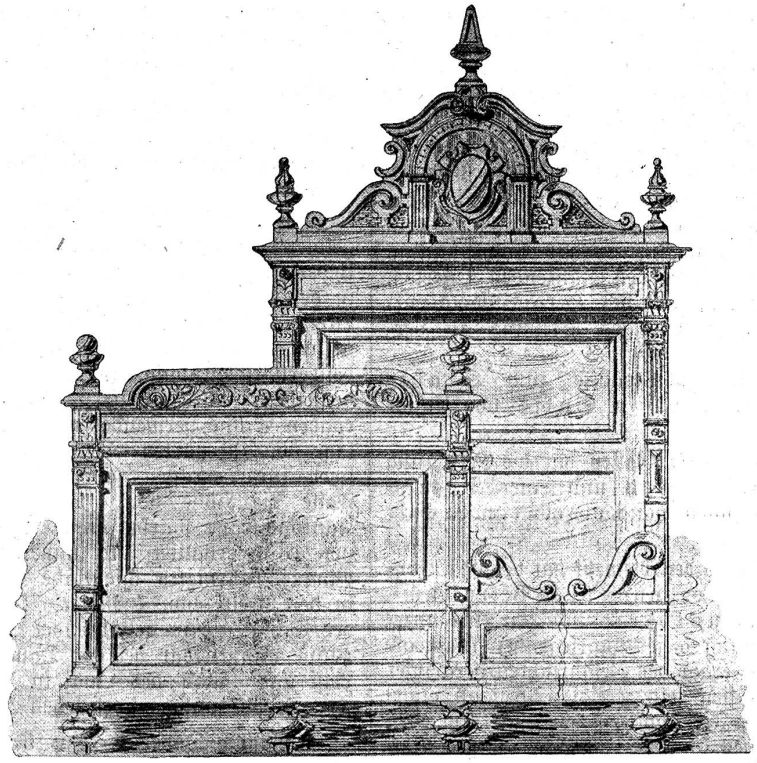
sein erfinderischer Geist zu Hülfe, sein Verfahren heißt in Frankreich nur das „französische". Er hat auch den „Plansichter" nach Patent Haggenmacher in seiner heutigen Vollkommenheit ausgestaltet und adoptiert. Von 1877 bis 1887 schon arbeitete er seine Firma zu imponierender Höhe empor. Sie beschäftigt verschiedene Fabriken und hat für bestimmte Konstruktionen eine eigene große Werkstätte in Marseille. In dem Land der Technik par Excellence, England, hat Daverio Tausende von Betrieben, in Frankreich noch mehr eingerichtet. Seiner Auszeichnungen sind eine große Zahl, 1889 erhielt er in Paris und wo er überhaupt ausstellte höchste Auszeichnungen. Sein Name ist bekannt in allen fünf Weltteilen. Nicht zuletzt um seiner reellen koulanten Geschäftsgebahrung willen, welche ihm die Kunden zu Freunden machte. Die Angestellten stehen trauernd an der Bahre dessen, der ihnen Freund und Vater gewesen. Vor einigen Monaten begann der Körper dieser aufreibenden Thätigkeit zu versagen, glücklicherweise konnte ein tüchtiger Schwiegersohn und konnten die Söhne in den Riß treten. Die Firma wird in der alten Weise fortgeführt werden können. Und des wird man sich auch in Zürich freuen. Daverio hat vor Jahrzehnten das Bürgerrecht von Hottingen erworben.

(„Tagesanzeiger").

Fontanadenkmal. Ein siebengliedriges, vom Vorstand des Churer Stadtvereins bestelltes Komitee soll in Verbindung mit der eidgenössischen Kunstkommission ein Konkurrenzausschreiben für ein Fontanadenkmal erlassen; die Kosten des Denkmals sind zu 80,000 Fr. veranschlagt.

Neue Beleuchtung. Die Gemeinde Dübendorf wird zur Zeit versuchsweise mit „Washington-Licht" beleuchtet, das jede andere Beleuchtungsart übertreffen soll. Das Licht wird durch Petrolgas erzeugt, das mit fünf Atmosphären Druck in die Leitung gepreßt werde und so eine Flamme von 750 Kerzenstärken erzeuge, die eine Straßenstrecke von 350—400 Meter beleuchte.

Nobel Dynamite Trust-Company. In der am 2. d. M. in London abgehaltenen Generalversammlung führte der Präsident Mr. Thomas Reid aus, daß die andauernde Prosperität des Unternehmens in erster Linie auf den Umstand zurückzuführen sei, daß die Direktoren bestrebt sind, der Gesellschaft immer neue Einnahmequellen zu verschaffen. Die Entwicklung der Minen-Unternehmungen 2c. habe eine vollständige Umwälzung in dem Geschäft der Gesellschaft hervorgerufen. Die Depression der Preise, eine Folge der Konkurrenz, sei die Ursache, daß sich kein Nutzen aus den verminderten Produktionskosten ergebe. Dies werde aber durch die Ausdehnung der geschäftlichen Unternehmungen der Gesellschaft paralysiert. Die Direktion sei beständig bemüht, passende Industriebranchen dem Unternehmen anzugliedern. Nach dieser Richtung hin habe sie besonders der Fabrikation von Kriegsmaterial wie rauchlosem Pulver und sonstiger Munition ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Im abgelaufenen Jahre habe sie darin günstige Resultate erzielt. Die Verwaltung suche das Unternehmen immer mehr und mehr von dem Einflusse momentaner Depression im einen oder andern Fabrikzweige unabhängiger zu machen und es sei alles geschehen, um technische und wissenschaftliche Verbesserungen einzuführen. Der Präsident warnt die Aktionäre gegenüber Gerüchten und Berichten über neue Entdeckungen, die sehr häufig aufgebauscht würden, leicht-



Schlafzimmer (Bleistiftskizzen).
a) Bettstelle
entworfen von A. Schirich, Atelier für Möbelzeichnungen, Zürich I, Neumarkt 6;
ausgeführt von S. Bischof, Möbelschreinerei, Buchen bei Staad (St. Gallen).
(Fortsetzung in nächster Nr.)

gläubig zu sein. So sei in dieser Beziehung hervorzuheben, daß die Telegraphie ohne Draht durchaus nicht, wie vor kurzem berichtet wurde, den Explosivstoffen, die irgendwo aufgehäuft worden seien, gefährlich sein könne. Auch sei die Konkurrenz der flüssigen Luft als Explosivstoff gegenwärtig durchaus noch nicht zu befürchten. Welchen Wert solche neuen Erfindungen haben, könne man nicht vorhersagen. Die Verwaltung habe aber ein Arrangement mit dem Erfinder getroffen und in Gemeinschaft mit demselben, Versuche angestellt, um eventuell sich ein Interesse an der Erfindung und das Recht des Vorkaufes der Patente zu sichern.

Holzlagerbrand. Letzten Sonntag morgen früh zwischen 1—2 Uhr brannte in Niedergerlafingen das Holzmagazin des dortigen Eisenwerks gänzlich nieder. Man sagt, daß über 100 Bäume dürre Laden und eine Unmasse behauenen und geschnittenen Bauholzes ein Raub der Flammen geworden. Es erzeugte dieses Material aber auch ein Feuer, das anderthalb Stunden im Umkreis die sternenhelle Nacht erleuchtete. Schauerlich vermischte sich der klagende Ton des Fabrikhornes mit dem Geläute der Kirchenglocken, die Leute stundenweit aus dem Schlafe erweckend und zu rascher Hilfe ersuchend. Dank der letztern und der vollständigen Windstille blieb das Feuer auf dieses einzige Gebäude beschränkt; im andern Falle wäre sicher der größte Teil des zur Zeit so blühenden Etablissements ein Raub der Flammen geworden, da auch schon die Speiseanstalt lichterloh brannte und nur mit knapper Not gerettet werden konnte.

Mühlenindustrie. Herr Metzger hat seine einfache Müllerei in Maroggia in eine Aktiengesellschaft mit einer halben Million Kapital umgewandelt. Ein Hauptzweig des neuen Geschäftes, an dessen Spitze Herr Metzger stehen wird, wird die Reismüllerei sein. Die Fabrik verarbeitet wöchentlich bis 150 Zentner Reis. Hauptabsatzgebiete ihrer Produkte seien der Kanton Tessin, die deutsche Schweiz und Süddeutschland.

Schweizerische Forstkultur. Der Bundesrat nimmt in seinem Gesetzesentwurfe betr. die Forstpolizei auch die Gründung einer Anstalt zur Gewinnung von Waldsamen in Aussicht. Dieselbe liegt so sehr im Interesse der Schweiz, bemerkt die bundesrätliche Botschaft, daß sich die Bundesbehörde schon wiederholt mit dieser Angelegenheit befaßte, einen Plan über die Einrichtung einer solchen Anstalt entwerfen ließ und sich mit einem Kanton über Errichtung derselben in Verbindung gesetzt hat. Es fand sich bisher aber niemand, der es gewagt hätte, das mit einer derartigen Unternehmung verbundene Risiko zu übernehmen, und es wird überhaupt nur mit staatlicher Unterstützung möglich werden, eine solche Anstalt bei uns ins Leben zu rufen. Der Bund, eventuell gemeinschaftlich mit dem betreffenden Kanton, könnte sich alsdann die Genehmigung der Einrichtung der Anstalt und die Aufsicht über das Sammeln der Früchte, sowie des ganzen Betriebes vorbehalten, sofern es nicht vorgezogen wird, die Gründung und den Betrieb der Anstalt auf Staatsrechnung zu übernehmen, was indes weniger empfohlen werden könnte.

Auf die erwähnte staatliche Aufsicht setzt der Bundesrat hauptsächlich deshalb großen Wert, um versichert zu sein, daß eine technisch möglichst gut eingerichtete Anstalt zu Stande komme, und damit die Früchte mit Auswahl nur von Bäumen im mannbarsten Alter, von bester Qualität und aus Lagen gesammelt werden, die den vorzunehmenden Kulturen am vollkommensten entsprechen. Gegenwärtig wird diese Auswahl allgemein noch zu sehr vernachlässigt, ein Fehler, der in unsern heranwachsenden Beständen seinerzeit, aber dann zu spät, erkannt werden wird.

Der im Schoße der nationalrätlichen Kommission gefallene Antrag betreffend Aufnahme eines Artikels über Gründung einer Anstalt zur Gewinnung von Waldsamen in den vorerwähnten Gesetzesentwurf ist denn auch aufs lebhafteste zu begrüßen. Nach Angaben der Kantone belief sich der Bedarf der Schweiz an Waldsämereien im Jahre 1886 auf ca. 20,000 kg, in den letzten zwei bis drei Jahren durchschnittlich auf: Nadelholzarten 14,000 kg, Laubholzarten 9000 kg, zusammen 23,000 kg. Eine Hebung dieses Bedarfes darf infolge des Vollzugs des vorgeschlagenen neuen Gesetzes mit Sicherheit erwartet werden; auch wird eine im erwähnten Sinne geleitete Anstalt, die sich mit der eidgenössischen Samenkontrollstation in Zürich in Verbindung setzen würde, wohl auch auf Absatz im Auslande zählen dürfen. Wir besitzen gegenwärtig allerdings bereits eine kleine derartige Anstalt in Graubünden; sie beschränkt sich aber auf die Gewinnung von Lärchen-, Bergkiefern-, Arven- und Fichtensamen und entspricht nicht den obenerwähnten, allerdings hohen Anforderungen.

Berner Burgerliches Forstamt. Der Burgerrat hat zum Forstmeister für die burgerlichen Waldungen an Stelle des Herrn Zeerleder, dessen Amtsdauer abgelaufen war und der eine Wiederwahl ablehnte, Herrn Oberförster v. Mülinen gewählt.

Kalkverletzungen des Auges. Bei solchen soll man — so wird in den Unfallverhütungsvorschriften der Hannoverschen Berufsgenossenschaft geraten — nicht reines Wasser, sondern reines Oel, stark gesüßtes Zuckerwasser oder fette Milch zum Auswaschen benutzen. Eine solche Vorschrift hält Dr. Andreae für zweckwidrig, da die Auffassung, daß sich der Kalk im Auge mit Wasser stark erhitze und dadurch verbrennend wirke, eine irrige sei. Das würde eher vom Zuckerwasser gelten. Ist ein Auge durch Einspritzen von Kalk, Cement, Mörtel oder dergleichen verletzt worden, so empfiehlt es sich nach den Untersuchungen Dr. Andreaes an der Bonner Augenklinik gerade, das Auge möglichst schnell von den eingedrungenen Teilchen, die an sich ätzend wirken, durch Auswaschen mit reinem Wasser zu befreien.

Cembra-Straße. Gleich der Broccone-Straße im Dolomitenbezirk Primiero wird nun auch die Erbauung der Cembra-Straße von Grumes im Cembrathal durch die romantische Thalenge nach Molina in Fleims in kurzer Zeit in Angriff genommen. Die Baukosten für die bereits amtlich zur Offertverhandlung gebrachte Cembra-Straße sind auf rund 520,000 Kronen veranschlagt. Durch diesen Straßenbau dürfte aber wohl auch das für Bozen hochwichtige Bergbahnprojekt: Neumarkt-Luganopaß-Cavalese 2c. — die Fleimsthalbahn — endlich der Entscheidung näher gebracht werden, da andernfalls die neue Straßenverbindung zwischen Fleims-Cembra-Trient geeignet wäre, der Bozener Gegend, und besonders dem untersten deutschen Etschthal in verkehrsbezüglicher Hinsicht mancherlei Schaden und Nachteil zu verursachen.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer. Gewerbeverein verabfolgten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitsuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitsuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.